

Biedermeier Sofa-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile 20 A. **W**
Wiederholungen Rabatt. Plag- u. Tagavorchriften ohne
Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen
Teil Guibo Seidler, für d. Reklame- u. Anzeigentelowie
für den Druck und Verlag Paul Jorisch, in Bielefeld.

Gernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Mittwoch, den 21. August 1918.

Postfach 10114
Stuttgart (Main) Nr. 10114.

57. Jahrgang.

Abrechnung mit Balfour.

Er antwortete ihm darauf: Der Friede von Prest-Otomatz kam
auch auf Grund der einen Übereinkunft zwischen
russischen und der deutschen Regierung, daß die Zahlvorteile
unserer Fremdwörter aus dem Ausland das von ihnen erzielte
nützliche Gedeihen erhalten sollten. Diese Übereinkunft

Seine Herren! Ich erwarte keine Antwort auf die Fragen
Baifourdie's Hebe sollte nicht der Staatsmännlichen Zufill
dienen. Die Khatiwahlen werden ihren Schatten voraus.
kurze Geschichte unserer Kolonien zeigt, daß wir weder in

Herzstuppe Schenkenberg 2. Gruppe
Märzlich von Elbons griffen unsere Stohlruppen die von

Der Dienstag-Tagesbericht.

286 Untisch. Großes Hauptquartier, 2
molliger Eisenkammern.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Willkür von Bailleul steigerte sich die Zahl der Verurteilten auf großer Skala. Auf dem Sammelplatz des

der Feind gestern Abend seine Angriffe; sie

ren in unserem vulkanengefährdeten Gebiet
g. Nördlich von Fleur Berquin wurden

gewiesen. Beiderseits der Cns nahmen wir
keine merkliche von Mennige weit vorgedehnte

ist in eine Linie östlich des Ortes verlauf. Im

... wurden englische Vorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst v. Böhm.

lich von Ligons gefüllte Linse abgelesen

Durch die am 29. Mai 1918 in Kraft getretene Bekanntmachung Nr. 1.700.3. 1b. R. A. 1. ist die Benützung von Gummibereitungen für Kraftfahrzeuge jeder Art nur noch gestattet, wenn ein schriftliche Benützungserlaubnis der Inspektion der Kraftfahrzeuge in Berlin erteilt ist, und zwar dürfen die Bereitungen nur in geraden Bogen und nur für die Zwecke benutzt werden, für die die Bogen zugelassen sind. In der Bekanntmachung war bestimmt, daß die vor dem 29. Mai 1918 erteilten Benützungserlaubnisse nur noch bis zum 15. August 1918 gelten sollen. Diese Fiktion ist durch eine Nachtragsbekanntmachung Nr. 1.700/8. 1b. R. A. 1. die am 18. August 1918 in Kraft getreten ist, bis zum 15. Oktober 1918 verlängert worden, jedoch bis zum 29. Mai 1918 erteilten Erlaubnisscheine bis zum 15. Oktober 1918 gelten. Durch die Bekanntmachung vom 29. Mai 1918 ist ferner eine Einschränkung der Kraftfahrzeuge Gummibereitungen, Gruppe B (Schleppwagen) der Inspektion der Kraftfahrzeuge, Gruppe B (Schleppwagen), Berlin 23, R. A. 1. Straßenscheide 67/68, bis zum 20. Juni 1918, aufgehoben. Die Zahl der eingegangenen Anmeldungen über die Erteilung einer Lobbis und vollständigen Einreichung der beschriebenen Reibungen zwecks Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung zu erinnern. Die Innehaltung der gegebenen Vorschriften wird demnach in der eingehenden Nachprüfung unterzogen werden. — Der genaue Wortlaut kann in den amtlichen Berichten nachgesehen und bei den Amtsstellen eingesehen werden.

* Am vergangenen Sonntag fanden auf dem Diederhofs-Turn- und Festspiele statt, veranstaltet vom hiesigen evangel. Männer- und Jünglingsverein unter Leitung der evangel. Jugendvereine von Biebrich-Walldorf, Zornberg, Dornheim, Wiesbaden, Homburg o. d. H. Am Sonntag den 14. Turner teil. Es waren außerdem noch eine ganze Zahl von am Turnen nicht beteiligten Mitgliedern erschienen, doch fiel auf dem Platz bald ein sehr reges Leben einwirkte. Helona wurde das Lieb: O Deutschland hoch in Ehren gelung. Wehmann hielt Herr Pfarrer Weinheimer die Ansprache. Am Abend um 10. August 1870, dem Tag von Gravelotte, wies er auf die heiligen schweren Kämpfe, mahnte die Jugend, dieser Zeit sich würdig zu erweisen und heranzuwachen als eine freitretende Jugend, Gott zur Ehr und dem Vaterland zur Wehr. Den nun beginnenden Wettstreit beteiligte sich die Jugend mit großem Eifer. Die zahlreich erschienenen Zuschauer interessierten sich allem das Reizern der Hindernisbahn. Ein besonders le-

Ich herum-
 und Kühen
 gelandeten
 erümmten
 sah, machte
 auf
 aufstehend
 gegen-
 gaben für
 tügler als
 st Heinrich
 er trachten
 war der
 von einem
 dem lahmen
 fertete. Ge-
 ir Kollern

... die Schale

Schieffelin. Die Schierli. Ztg. schreibt: „So preßtet mit so-
So werden viele Herrn Vorstandsmitglieder beßiger Vereine am
Samstagabend gedacht haben, da sie der an sie, von führenden
Herten in der Eingemeindungsfrage, ergangenen Einladung zu
einer Besprechung in dieser Sache nicht folgten. Es sollte nämlich
am Samstagabend im Rathhaus zum Deutschen Kaiser eine Be-
sprechung und Meinungsaustausch über die in Zukunft stehende
Eingemeindungsfrage der Nachbarorte von Wiesbaden stattfindend.
Es waren nur 7 Herren erschienen, um sich darüber zu unterhalten,
wie die Frage den Schiersteiner Interessen entsprechend zu lösen sei.
Eine (wahrscheinlich noch mehrere) demnächst geplante öffentliche
Einwohnerversammlung mit in Eingemeindungen erfahrenen
Referenten, soll den hiesigen Bürgern aller Stände Gelegenheit
bieten, sich zu dieser Sache zur Geltung zu bringen.“

Küch. Die neuen Kartoffeln, die eben hier durch die Stadt zur Ausgabe gelangen, stammen alle aus Polen. Die soeben eingetroffenen Sendungen bringen eine schöne rote Kartoffel, von der man nur wünschen kann, daß sie sich auf dem Tisch ebenso gut präsentieren möge, wie auf dem Wagen.

Königslein, 20. August. Einem heiligen Arzte wurde dessen großer, im nahen Altenheim belegener Desfgarten nächstherüber von 10—12 erwachsenen Personen bis auf unscheinbare Reste ausgedünnt. Der den Garten betreuende Wächter, ein Solb, mußte sich vor der Liebermacht flüchten, da ihm keine Schutzwehr zur Verfügung stand. Die Bande konnte infolgedessen unbehelligt mit ihrer reichen Beute abziehen.

— **Maimon**, 20. August. Ein schwerer Unfall trug sich auf die hiesigen Hauptbahnhöfe zu. Die 24 Jahre alte Schaffnerin S. B. beimete aus Bianja sprang beim Aufspringen auf einen abfahrenden Zug sehr und kam unter den Zug zu liegen. Zum Glück wurde der Zug sofort bemerkt, so daß der Lokomotivführer noch rasch die Bremsen anlegte und der Zug zum Stillstand kam. Die Unglückliche lag mit ihrem Stehen bringen konnte. Dennoch wurde dem Mädchen ein Bein abgefahren. — Eine 18jährige Verkäuferin von hier kam mit ihrem Bräutigam verabredet, gemeinsam den Tod auf sich zu suchen. Sie kam auch zur verabredeten Stunde an den vorher bestimmten Platz in der Nähe des hiesigen Stadtparks. Der Bräutigam aber zog es vor, sein Leben noch der Welt zu weihen und erholte sich und erlitten nicht. Die lebensmüde Witte ließ zwischen in eine tiefe Ohnmacht, aus der sie, die man für tot gehalten, wieder erwachte.

Vab Akyman. Der Lebensmittelbesorger des Arc
Kreuznach, Affholder Jung, hatte mit Vertretern der Presse eine
Sprechung über Hygiene, die in letzter Zeit über die Lebensmittel-
versorgung auf wurden. Wenn daher in der Bürgerschaft große
Angst herrscht, daß die Märkte viel besser versorgt werden
können, als die heimische Bevölkerung, oft in den Hotels zweimal pro
Woche bekommen, daneben noch Zucker, Butter und Milch.
Sollte man das leicht verstehen; aber die Behörde trifft kein
Schuld. Sie hat ebenso abfolgt sein Interesse daran, die Auf-
rechterhaltung des Marktes zu befürworten, wenn die Behörde
schon den Wunsch äußert, die Kur zu schließen. Es ist also

Es lag etwas Unruhig-Phantastisches in dem Wesen des Schulmeisters; manche Leute fanden ihn überaus fomsich und über ihn; andere aber fürchteten sich fast vor ihm und Phantastischen Wesen, und nannten ihn einen alten Hexen und die Kinder hatten einen heillosen Kelpet vor ihm, der er den Hochtisch nur selten gebrauchte. Als zwanzigjähriger Julius Zeit Lehrer in Immingsingen. Als zwanzigjähriger war er noch dem einsam auf kahler Höhe liegenden Dorf kommen, jetzt war er alt und grau und immer wunderlicher geworden. Er studierte viel und lasierte in alten Büchern, Schen und Chroniken herum, trieb Chemie und Physik, und freitagslang mit einem kleinen Spaten und einer Hacke verlegte Wald und Feld umher. Die auf den Feldern arbeitenden Frauen ihn mit scheuen Blicken nach, wenn er mit seinen Schritten daher kam, zuweilen stehen bleibend, einen kleinen hauen durchwühlend oder einen Feldstein mit seinem Hantel klopfend. Er treibt Zauberei und Hexenkünste, flüstert den, während die Mägdelein über sein sonderbares Gebot zu schreien.

Russ aber war Stenninga Meister schon seit langem tot, war gestorben. Hatte sich Julius Zeit seines armen Weib seines unaudigen Sohnes nicht angenommen und ihnen Kunst gewährt, Mutter und Kind wären wohl auch im Elend

Bermischtes.

heute früh durch eine Feter in der Bonifatiusgruft eröffnet. An die Feter schlossen sich die Verhandlungen, die vom Kardinal Dr.

Friedberg, 2. August. Das Kreisamt gibt bekannt, daß von mindestens 200 Kälbern, die wöchentlich aus dem Kreise Friedberg zu Schlachtungen abgeliefert werden müßten, tatsächlich nur 80 bis 90 zur Abgabe kommen. Da es als ausgeschlossen gilt, daß die fehlenden Tiere zur Aufzucht Verwendung finden, gibt das Kreisamt dem dringenden Bedacht Raum, daß diese Kälber Begehrtheiten zu Schlachtungen zum Opfer fallen. Besonders einzelne Gemeindeführer in der letzten Lieferung unangenehm auf. Alle Kreisämter Oberhessens liefern weit mehr Kälber ab, als Friedberg. Wie das

Die Amtsbezeichnung „Diener“ und „Bote“ akkumulierte in dem „Bund deutscher Militäranwärter“ in einer Eingabe an den Reichsfiskus und das preussische Staatsministerium erbeten. Es wird daran erinnert, daß viele dieser Beamten als Offiziere und Hauptmannschaften in der Armee dienen und auch Feldwebelleutnants sind. Demzufolge sollte die Anrede: „Herr“, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend, den Unterbeamten nicht verweigert werden. Ebenso sollten fortan die uniformierten Untergebenen im Reichs- und Gemeindedienst den Vorgesetzten die Achtungsbezeichnung durch Stillstellen, sondern durch Anlegen der Hand an die Brustbedeckung erweisen.

Die Zigarrenkarte. Von einer amüßlichen „Nationierung“ Zigarren hat man vorläufig abgesehen, da aber die Vorräte im kleiner werden, haben die meisten Berliner Zigarrenhändler sich aus ein bestimmtes Zuegelungsmark eingerichtet und gehen schon lange nur noch wenige Stück an den Käufer ab. Noch weniger ist jetzt eine bekannte Zigarrenfirma gegangen, die in Berlin 3 reichs Zweiggeschäfte unterhält: sie gibt Zigarren nur noch an Bezugsliste ab, die aber nur die Nichtstunden erhielten, so daß Zigarren dort vorrath vorhanden nicht mehr zu haben ist.

Heute beginnt eine neue Erzählung:
Das Gold von Immeldingen.

Ueber den Unfall auf der Eihelstrecke wird von amtlicher
noch folgende Mitteilung gemacht: Die Aufräumungsarbeiten

noch eine größere Anzahl Leichen zutage, die unter den Trümmern der zerstörten Wagen begraben gelegen hatten, so daß sich die

Nur ein Bob wöchentlich. Das Jenauer Wassermelk man
kann, doch die Wassermelk dazu zwingt, das Baden zu

Während der Woche weilte Henning Meißner im Wirtshause, nur des Sonntags kam er auf Befehl des Arbeitersaales, und dann gab es immer lange und geheimnissvolle Unterredungen mit dem Kantor, dem er stets einige Erze und Steine mitbrachte, die dessen Zeit anmerksam untersuchte.

Spinne, in der Kugel bewegte sich aus einem
 Geringen Reifer war ein traufiger, hochgemachter
 Mann, blassblauem Antlitz, in dem die dunkle
 Leinwand glänzte, und dessen Oberlippe ein kleiner,
 zitterndes Lächeln zeigte. Seine Haltung war langsam und aufrecht,
 sah er ihm an, daß seine Meinung selbst gewesen war.
 (Fortsetzung folgt.)

einzelnen. Es wird nur in dem Umfange gestattet, daß jedes Mitglied mindestens einmal wöchentlich ein Bad nehmen darf. Bei Lieberungen wird die Badeanstalt gesperrt.
Jeppe. Die militärische Lieberungsstelle hat den hiesigen Familienbadebetrieb verboten.

Neueste Nachrichten.

Preiskürzungen zur Rede des Staatssekretärs Dr. Solli.

Dem Vortrag, den gestern Abend der Kolonialstaatssekretär Dr. Solli bei einem Empfang in der Deutschen Gesellschaft hielt, wohnen der Botschafter von Paris, der Minister von Preußen, Dr. Brüning, und der Reichsminister von Kolonialwesen, Dr. Solli, sowie von Parlamentarier Reichert von Kedenburg, Vizepräsident des Reichstages, an. Die Veranstaltung spendete dem Reichstag den Namen.

Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Die Rede machte einen starken Eindruck. Die Bedeutung der Solli'schen Rede, die eine Antwort auf die letzte Rede Balfours war, liegt weit mehr als in der Behauptung, daß die deutsche Politik, die im Sinne der Weltfriedenspolitik und der Weltfriedenspolitik steht, die großen Probleme des Krieges und Friedens gelöst hat. Angesichts der Art, in der Balfour sein Erklärungsprogramm entwickelt hat, muß diese Sprache der praktischen Vernunft auf die Gegner der Kluft auf einen wohlwollenden Eindruck machen.

Am „Berl. Völk. Anzeiger“ heißt es: Dr. Solli ist nicht, auf einen großen Augenblick zu setzen. So lange es den deutschen Ministern erlaubt erscheint, auf Kosten der Wahrheit, der Ehrlichkeit und Gerechtigkeit ihren Jagd gegen Deutschland die Jagd zu machen, so lange muß die deutsche Öffentlichkeit leben lassen können, ohne Erbarmen um die Welt zu werden, und es kann die Wirkung dieser wohlwollenden Zurückweisung nur erhöhen, wenn unsere Staatsmänner sich nicht nur mit der bloßen Rede begnügen, sondern wie Herr Solli es gestern mit viel Glück getan hat, auch zur rednerischen Überlegenheit gegen den Feind überlegen und ihm ein Spiegelbild seiner Taten gegen die Menschheit vorhalten.

Die „Berliner Zeitung“ äußert: Wir betrachten das öffentliche Auftreten des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes als ein Sinnbild dafür, daß allen feindlichen Bestrebungen zum Trotz der deutsche Kolonialminister keineswegs ein Beamter ohne Macht ist oder werden soll, sondern daß der Feind eines Kolonialreiches und seine Verwaltung durch bewährte Hände ein wichtiges und unverrückbares Ziel der deutschen Politik ist und bleiben muß. Die Rede enthält nicht eigenartige Kriegsziele, sondern, wenn man will, Grundzüge, die vielleicht geeignet sein könnten, der Aufstellung von Kriegsziele voranzutreiben.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Es ist erfreulich, daß endlich einmal ein Vertreter der Regierung der Antarktis gefolgt ist, den Staatsmannen Europas in der Öffentlichkeit Antwort zu erteilen. Herr Solli hat die deutsche Politik in der Öffentlichkeit der Welt vor Augen geführt, und seine Rede ist ein wichtiger Beitrag zur Klärung der internationalen Lage. Er hat die deutsche Politik in der Öffentlichkeit der Welt vor Augen geführt, und seine Rede ist ein wichtiger Beitrag zur Klärung der internationalen Lage.

In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Wir sind mit der Solli'schen Rede endlich zur Öffentlichkeit in der Öffentlichkeit. Die Rede ist ein wichtiger Beitrag zur Klärung der internationalen Lage. Er hat die deutsche Politik in der Öffentlichkeit der Welt vor Augen geführt, und seine Rede ist ein wichtiger Beitrag zur Klärung der internationalen Lage.

Berlin, 21. August. Staatssekretär von Solli empfing gestern Abend ein. Anzahl Berliner Pressevertreter und äußerte sich zu ihnen u. a. über seine Stellungnahme zur deutschen Politik.

Zur Kriegslage.

Genf, 20. August. Der „Temps“ schreibt zur Kriegslage, die bisherigen Anstrengungen der Verbündeten seien lediglich zur Vorbereitung auf größere Unternehmungen. Man werde sich daran tun, mit weiteren großen Angriffen nach der nächsten Lage und Wochen zu rechnen.

Washington und die Friedensfrage.

Washington, 21. August. Die „Morningpost“ läßt sich von ihrem Washingtoner Korrespondenten telegraphieren: Es wird endlich die Frage diskutiert, ob es möglich ist, daß eine Friedenskonferenz einberufen wird. Eine Friedenskonferenz über das Ende des Krieges wird, obwohl die meisten von 2 Tausend Amerikanern, die ihren Aufenthalt in Europa haben, die Meinung äußern, daß ein einmütiger Sieg im Felde und sind bereit, um einen Frieden zu erlangen, diplomatische Verhandlungen anzufangen. Man erwartet aber keine von den Amerikanern, die in Europa sind, daß Deutschland nach dem Krieg freundlich zu begreifen oder die deutsche Bevölkerung zu verzeihen und die letzten und schmerzhaften Verhandlungen mit Deutschland und seinem Volk zu erneuern. Wenn es die Sache so liegt, wird die Frage gestellt: Warum das allgemeine Verstehen über eine Friedenskonferenz?

Frankreichs Ansprüche.

Genf, 20. August. Das als deutschfeindlich bekannte, angeblich kommunistische „L'Humanité“ in enger Verbindung mit Frankreich, schreibt: Die „L'Humanité“ bringt in seinem Leitartikel vom 15. August die neue politische Einstellung. Eine kommunistische Kampfbildung der Verbündeten habe — so schreibt das Blatt — nur zwei Ziele: das erste ist, daß Frankreich die militärische Bedrohung der letzten Pläne am Rhein von der belandeten bis zur letzten Grenze durch Truppen der Entente als Friedensbedrohung zu erlangen werde. Das Blatt schreibt dann weiter: Daß dieser Bedrohung auch heute in Frankreich noch nicht aufgegeben ist, und bezieht sich auf die deutsche Politik, welche für die Einrichtung von Unterwerfungsbereitschaft in Betracht kommen, Mainz, Koblenz und Köln.

Das königreich Polen.

Warschau, 20. August. Die „Neue Presse“ meldet aus Warschau: Eine Warschauer Zeitung zufolge werden in internationalen Verhandlungen die sogenannten „Wiederaufbau“-Anforderungen, welche den Ausgangspunkt der Verhandlungen zwischen dem Prinzipal und dem deutschen Hauptquartier bilden, angenommen. Sicherung und Erhaltung der jungen Republik Polens, Anerkennung der Unabhängigkeit als Grenze im Osten, Abgrenzung von allen litauischen Territorien an Polen gegen eine eventuelle Anerkennung von drei Bezirken im Gouvernement Suwalki an Litauen, Abgrenzung der Ostgrenze des Unterlandes der Weichsel und der entlang dieses Unterlandes führenden Eisenbahnlinie, Übergabe der Justizverwaltung und des Finanzwesens an die polnischen Behörden, sofortige Erhöhung der polnischen Weichsel auf eine Größe von 20.000 Mann und nach ihrer Umbildung in Kadetten die sofortige Einberufung eines neuen Jahrganges.

Ein Töchtermord über die Tscheko-Slowaken.

Wien, 20. August. Das konservative „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt: In dem Abreise der Tscheko-Slowaken in Böhmen: Der Name eines polnischen Mannes, der ein bunter Schandhaas von Angehörigen verschiedener Nationen, welche sich durch das Schandhaas hinreichend liehen, im Dienste der Entente gegen Rußland und die Zentralmächte zu kämpfen. In einem anderen Briefe schreibt das Blatt die nichtwunderbaren Taten der Tscheken, um die österreichischen Kriegsgefangenen zum Tode zu verurteilen, und bemerkt: Große Erfolge weist diese österreichische Töchtermord auf. Für die Öffentlichkeit unserer Zeit ist es jedoch interessant zu erfahren, auf welche Weise Italien die polnische Regierung gewinnen will, u. a. welches niederträchtige System es gebraucht, um aus unseren Gefangenen Verbrecher an der eigenen Heimat und aus eigenen Völkern zu machen.

Wien, 20. August. Die Blätter melden aus Warschau: In der Nacht zum 14. August erfolgte auf der Station Lichow der Staatsbahnlinie Warschau-Potsdam ein Zusammenstoß zweier Lokomotiven. 13 Militärpersonen, darunter einige Offiziere, wurden getötet. Die Verletzten starben in den nächsten Tagen an Verletzungen. Die Ursache des Zusammenstoßes ist falsche Weichenstellung.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 21. August bis zum nächsten Abend:
Zunächst heiter, trocken, warm, später erregte Trübung.

Wtr. Lebensmittelkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 1. bis einschließlich 28. September d. J., findet statt in der alten Saale, Schulstraße 2, wie folgt:

1. Bezirk: Freitag, den 23. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.
2. Bezirk: Samstag, den 24. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr.
3. Bezirk: Sonntag, den 25. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.
4. Bezirk: Montag, den 26. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.
5. Bezirk: Dienstag, den 27. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.
6. Bezirk: Mittwoch, den 28. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.
7. Bezirk: Donnerstag, den 29. August, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr.
8. Bezirk: Freitag, den 30. August, vormittags von 9 bis 1 Uhr dinstags im Büro Stadtdirektion.

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt einzuhalten.
Biebrich, 22. August 1918. Der Magistrat, J. B. T. Topp.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom 22. August bis zum 28. August 1918. Die Witterung ist: heiter, trocken, warm, später erregte Trübung.

Am 15. August 1918 ist eine Nachtragsbetriebsanweisung betreffend, Beschaffung und Vorratserhaltung von Gummiwaren für Kraftfahrzeuge jeder Art, erlassen worden.

Der Vorstand der Nachtragsbetriebsanweisung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.
Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps, Generalmajor der Infanterie, Biebrich.

Kolonial-Krieger-Spende.

Der Ortsauschuß für Kriegsfürsorge glaubt es unterlassen zu sollen, für diese Spende einen allgemeinen Opfertag zu veranstalten. Die Jugend ist in der letzten Zeit sehr stark in den Dienst der Allgemeinheit gestellt worden und muß sich jetzt wieder ihren Hausaufgaben widmen. Auch sind wir seit davon überzeugt, daß für diese edle Sache ein Jeder gern sein Scherlein geben wird, ohne persönlich dazu veranlaßt werden zu müssen, sie bedarf keiner weiteren Befürwortung. Wir bitten deshalb um möglichst baldige Einzahlung freiwilliger Gaben bei der hiesigen Sperr- oder Stadtkasse, dem Vorhutverein oder der Tagespost.

Biebrich, den 20. August 1918.

Der Ortsauschuß für Kriegsfürsorge.

Oranier-Kirchenchor.

Donnerstag, den 22. ds. Mts. abends 8½ Uhr

Gefangstunde.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige in Regimentsarbeit erprobte, möglichst militärische,

schriftgewandte jüngere Leute

und erbitten Verwendungen mit Zeugnis-Abdrücken, Angabe der Gehaltsansprüche, Militärverhältnisse usw.

Opferhoff u. Widmann, Aktiengesellschaft.
Biebrich a. Rh.

Fortwährend prima

Bayerisches Bier.

Restaurant „Zur Gule.“

Tapeten

grünes Tisch-Linoleum 78 Ctm. breit.

Bohnerwachs

Markt-Einkaufsfaschen empfiehlt

Georg Hollingshaus,
Rathausstr. 86.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

lagen wir herzlichsten Dank.

Frau M. Tank u. Kinder.
Biebrich, den 21. August 1918.

Ziegeleiarbeiter u. Arbeiterinnen
auch jugendliche, sowie ein
Fuhrknecht
ge sucht.
Ziegeleimast Peters,
Schierlein.
Tüchtiger

Maschinenschreiner
Kreissäger
Ristenschreiner
für dauernde gesucht von der
Mittelschreiner
Anton Juchs, Wiesbaden,
Welterstraße 20. Tel. 2245.

Arbeiter
u. Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung
in der
Gefäßerzeugung Söhnelein,
Schierlein i. Rheingau.

Zimmerleute,
Ristenschreiner,
Maschinenarbeiter
für dauernde Heeresarbeiten
ge sucht.
Gabriel A. Gersler
Mainz.

Heizer
3. bald. Gint. gef. Brunnen-
fontän Wiesbaden, Spiegelg. 7.
Suche für sofort
Hausburschen
W. Adolph,
Rheingaustraße 9.

Rod- u. Laillen-
Arbeiterinnen
sofort ge sucht.
3 Bacharach,
Wiesbaden,
Wörberstraße 1.
270a

Jaden-
Rod- und Laillen-
Arbeiterinnen
sowie Bauarbeiterinnen
sofort ge sucht.
S. Guttman,
Wiesbaden, Langgasse 1-3.

Damenschneider
und
Jackenarbeiterinnen
sucht (27. a)
J. Hertz, Wiesbaden
Pannmolen,
Langgasse 20.

Schreibhilfe
ge sucht. Arbeitslohn von 20 bis 30 Pfund
und Schreiblohn von 10 bis 15 Pfund
Anträge unter 1408 an die
Gefäßerzeugung Söhnelein.

Erste
Arbeiterin
sowie
Bauarbeiterinnen
sofort ge sucht
I. unter Bauarbeiterinnen
sofort ge sucht
J. Bacharach,
Wiesbaden,
Wörberstraße 2. 269a

Zuverläss. Monalfrau
oder Mädchen.
in kleinen Haushalten ge sucht.
Nah. zwischen 12 u. 5 Uhr bei
Franz Weid,
Wörberstraße 2, 2.

Monalfrauen
täglich von 9-1 Uhr ge sucht.
Arbeitsvermittlung
Heppenhofstraße 10.

Elektro-Biograph
Heute bis Freitag:
Das Zauberviel.
Drama in 4 Akten.
An der Hauptrolle Alwin Reich.
NB. Das Drama: „Die 1
auf der Platte“ kommt erst ab
27. 8. zur Vorführung.

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten.
Mainzer Str. 3, p.

5-Zim.-Wohnung.
im 1. Stock mit Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten.
747
Klosterstr. 12.

Wohn- u. Schlafzimmer
in ruhiger Lage ge sucht.
Angebote mit Preisangabe und
1487 an die Gefäßerzeugung Söhnelein.

3-Zimmerwohnung.
mit großem Balkon und 2 Man-
sarden in freier Lage ge sucht.
Preis-Angebote unter 1488 an
die Gefäßerzeugung Söhnelein.

Sch. u. u. u. u. u.
50 x 50 cm, Dual 1, weiß,
sehr langhalt., Probepbd. 20. 10
franko, Qualität 11, gute, ferti-
gungsfähige Ware, Probepbd. 12
franko.

Handtücher
Dual 1, 1, weiß, gut trockn.,
50 x 100 cm, Probepbd. 20. 10
franko, Qualität 11, gute, ferti-
gungsfähige Ware, Probepbd. 12
franko.

Medizinische
Kosmetische
zu kaufen ge sucht.
Gärtnerstr. 10, 1. Etage.
Weinbergstr.

3 zu verkaufen:
Wetterstein, Rotweinflaschen,
verich. Campen, Bügelstiel,
Boson - Marquisegeißel mit
Kordel, Zeitungspapier, Gerbi-
nenstangen, gr. und kl. Kell-
fasser, gr. und kl. Puppen,
Doppelmagen, allerhand Spiel-
zeug, Bilder, photographische
Apparat 9 x 12, mehrere Ap-
parate, feib. Kleid, feib. Blü-
sen, Babykörbchen mit Inn., und
viele andere Sachen. Händler
verb. Näh. in der Gefäßerzeugung Söhnelein.

Latten und Scharten
zu verkaufen.
Zimmermeister Kopp,
Biebrich.

3 Betten u. u.
mit Sprungbetten, großer,
viereck. Tisch, Rinderbett, Nach-
stuhl, Pat.-Stahlmattlage
98:196, Galerien usw.
sehr billig zu verkaufen.
Schwab, Wiesbaden,
Drudenstr. 7, part.

Bettstelle
(Eiche) zu verkaufen.
Nah. in der Gefäßerzeugung Söhnelein.

Biebrich
ge sucht.
Nah. in der Gefäßerzeugung Söhnelein.